

Grußwort

VALDAS ADAMKUS

Präsident der Republik Litauen

Sehr geehrte OrganasatorInnen, TeilnehmerInnen
und Gäste des Festivals,

Sehr geehrte VerehrerInnen des Talents von Thomas Mann,
Liebe Freunde,

Wir treffen uns zum 23. Mal auf dem Thomas-Mann-Festival. 23 Jahre in Folge erinnern wir uns an den edlen Humanisten und sein Werk. Seit 23 Sommern begegnen wir uns hier in Nidden, wobei wir stets den Versuch unternommen haben, auf die einzigartige Natur zu schauen und aus ihr Harmonie, Ruhe und Weisheit zu lernen.

Man könnte meinen, dass 23 Jahre eine sehr kurze Zeit in der Geschichte eines Staates oder eines Volkes seien, und erst recht in der Geschichte der Menschheit. Jedoch war der historische Zeitraum von 1997 an, dem Jahr des ersten Festivals, reich an Ereignissen und Veränderungen. Die Welt hat sich gewandelt, Europa hat sich gewandelt und unser aller Heimaten. Und jede von diesen Veränderungen wurde immer von der Hoffnung begleitet, dass man jetzt vielleicht mehr Verständnis für einander aufbringen wird, dass weniger Konflikte entstehen und dass die Menschen endlich verstehen werden, dass die einzige mögliche Sprache unseres gemeinsamen Daseins die Sprache des Respekts, der Toleranz und des Zuhörens ist.

Leider bleibt dieses Streben auch weiterhin eher in der Sphäre der Hoffnung als in der der Realität. Zugegeben, heute ist der größte Teil Europas

um einiges glücklicher als das Europa von der Mitte des 20. Jahrhunderts, welches von Kriegen, Annexionen und Gewalt gezeichnet war. Schauen wir aber auf die Ukraine, auf Georgien und auf Moldawien. Fühlen sich diese Staaten heute in unserem gemeinsamen Europa sicher? Gewährt wirklich das Europa der Heimaten – so der Titel des diesjährigen Festivals – jedem Menschen ein sicheres und würdiges Leben in einer sicheren und würdigen Heimat? Die Antwort kennen wir alle.

Ich hege nicht die naive Illusion, dass es eines Tages keine Kriege und Konflikte mehr geben wird. Wenn allerdings Staaten davon betroffen sind, mit denen wir das historische Schicksal teilen, wenn unseren Brudervölkern Unrecht getan wird, dürfen wir nicht schweigen und auch nicht gleichgültig bleiben. Es wäre wohl nicht verfehlt zu behaupten, dass diese Ansicht auch aus Thomas Manns Schule kommen könnte. Respekt gegenüber den Menschen, das heilige, angeborene Recht auf Freiheit, die Vielfalt von Menschen und Völkern sowie die Fülle des Lebens waren und sind weiterhin unerschütterliche Säulen im Werk von Thomas Mann. Und nicht nur im Werk: Nach seinem Zusammenstoß mit einem totalitären System blieb der Schriftsteller sich selbst und der menschlichen Natur treu. Er ließ sich nicht zum Diener eines aggressiven, gewaltbringenden Regimes machen. Er blieb ein Mensch für sich, ein Mensch für seine Nation und ein Mensch für die gesamte Menschheit.

Mögen wir daher lernen, Thomas Manns Worte nicht nur als einen Text eines talentierten Dichters zu lesen. Sondern auch als ein auf Werte gegründetes Zeugnis seiner Zeit. Als einen Brief, der an uns und an alle wohlgesinnten Menschen gerichtet ist, die zukünftig hier in Nidden, in Litauen, in Deutschland, in der Ukraine oder in Georgien leben werden, die in ihrem Europa der Heimaten leben werden.

Ich danke herzlich all denjenigen, die mit ihrer Arbeit und ihrem Talent Thomas Manns Andenken in Ehre halten. Ich danke allen, dank derer das Festival stattfindet und dank derer es Menschen dazu einlädt, Musik zu hören, über Bücher zu sprechen, Ausstellungen zu besuchen und Filme zu schauen. Und, natürlich, Schönheit, Weisheit und Erfahrungen zu teilen. Das alles bedeutet: das Erbe von Thomas Mann miteinander zu teilen.

Ich heiße das 23. Thomas-Mann-Festival und alle seine Gäste willkommen! Ich wünsche Ihnen allen, die Sie sich auf diesem Fest der Schönheit und der Weisheit versammelt haben, eindruckliche Erlebnisse!

Aus dem Litauischen von Jūratė Žukauskaitė